

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 175.

Sonntag den 24. Juni.

1849.

Am Johannistage 1849.

Ob blutigroth in Stadt und Flur
Die Zwietracht Flammen schlage:
Lacht doch die Sonne der Natur
Schön wie am Schöpfungstage.

Sie ließ am alten Libanon
Die heil'gen Cedern rauschen,
Und Hebrons Rosen an dem Bronn
Der Harfe Davids lauschen.

Sie glänzte, wie trotz Volkeshass
Den Herrn Johannes taufte,
Sie glänzte, wie Herodias
Des Läufers Haupt verkaufte.

Und glänzt noch heut, ob die Partei'n
Gefühllos sich befehlen,
In ruhevullem Bonneschein
Wie in dem Thal von Eden.

Am Festtag ihrer Blüthezeit
Gilt's still für sich zu treten,
Zum Geist der höchsten Freudigkeit
Herzinniglich zu beten.

Des Tages heil'ge Laufe sei
Fluch dem Parteigeknechte,
Es sag' sich Jeder stolz und frei:
Ich kämpfe für das Rechte!

Adolf Böttger.

Der hiesige Central-Auswanderungs-Verein

hat sich endlich im Stande gesehen, praktisch seine Thätigkeit zu eröffnen, indem er 16 Personen heute nach New-York befördert hat, in den nächsten Tagen aber andere 24 nach Brasilien abreisen läßt. Die Meisten von diesen hatten wenig oder gar keine Mittel, mußten solche deshalb aus der Casse des Vereins erhalten. Diese reichte freilich unter den gegenwärtigen Umständen nicht aus, da man genöthigt war, die Auswanderer den weiteren und bedeutend theuerern Weg über Antwerpen nehmen zu lassen, und so mußte der Ausschuss Bedacht haben, das Fehlende herbeizuschaffen. Hierzu bietet sich ihm in den nächsten Tagen durch Herrn Theater-Director Wirsing, der schon so häufig seine Bereitwilligkeit, wohlthätigen

Zwecken zu nützen, in der aufopferndsten Weise zu erkennen gegeben hat, eine passende Gelegenheit. Herr Wirsing wird nämlich am nächsten Mittwoch den 27. d. M. eine Vorstellung im Theater geben, deren ganzer Reinertrag der Casse des hiesigen Central-Auswanderungs-Vereins bestimmt ist. Gewiß werden unsere Mitbürger, stets bereit zu helfen wo es Noth thut, sich auch bei dieser Gelegenheit der armen Auswanderer erinnern und so die bereits Reisefertigen vollends zur Abreise in den Stand setzen, den Zurückbleibenden aber aufs Neue ein kleines Stammcapital in die Hand geben, und mit ihm die Hoffnung, daß auch sie bald den Vorangegangenen folgen können.

Leipzig den 23. Juni 1849.

Dr. G.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 16. bis 22. Juni sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 16. Juni.

Karl Wilhelm Grimm, 40 Jahre alt, Oberpostamtscontroleur, in der Kreuzstraße.
Friedrich August Wemm, 28 Jahre alt, Student der Rechte, aus Baugen, im Jacobshospital.
Emil Robert Kirnse, 8 Wochen alt, Bürgers und Victualienhändlers Zwillingsohn, in der Windmühlengasse.
Johann Christian Schille, 57 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.
Ein Drillingemädchen, 5 Stunden alt, Karl Gottlob Kurths, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse.

Sonntags den 17. Juni.

Johann Karl Sander, 53 Jahre alt, pensionirter Sporteleinnehmer beim Landgericht, in der langen Straße.
Friederike Elise Länger, 1 Jahr 7 Monate alt, Copistens Tochter, am Flossplatz.

Montags den 18. Juni.

Jungfrau Klara Ahlemann, 25½ Jahre alt, Bürgers und Advocatens hinterlassene älteste Tochter, in der Antonstraße.
Marie Sophie Buchheim, 57 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Radlermeisters Witwe, in der Hainstraße.
Jenny Behr, 19 Wochen alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter, an der Pleiße.
David Wolf Kenburger, 24 Jahre alt, Kaufmann aus Altenschönbach, im Brühl.
Christiane Rachel Eichler, 68 Jahre alt, Nähterin, in der Universitätsstraße.
Johann August Bothe, 80 Jahre alt, Schlossermeister in Zwenkau, in der Ulrichsgasse.
Friedrich Edmund Schoke, 14 Jahre alt, Bürgers und Schneiders hinterlassener Sohn, im Waisenhaus.
Friederike Thierme, 48 Jahre alt, Maurergesellen's Witwe, im Jacobshospital.
Pauline Louise Kurth, 2 Tage alt, Handarbeiters Drillingstochter, in der Ulrichsgasse.
Ein unehel. Knabe, 8 Wochen alt, in der Serbergasse.